

Gruppe Freie Demokratische Partei / Freie Liste Hinte (FDP/FLH)

Gruppe Freie Demokratische Partei / Freie Liste Hinte (FDP/FLH)

An die Gemeinde Hinte
Herrn Bürgermeister Uwe Redenius
Brückstr. 11 a
26759 Hinte

Gruppenvorsitzender
Martin Gronewold
Freie Demokratische Partei
Rosenstr. 27
26759 Hinte
Tel.: 04925 - 93 95 93
Mobil: 0174 99 18 111
E-Mail: martin.gronewold@web.de
www.fdp-kv-aurich.de



Stellv. Gruppenvorsitzender
Jens Klaassen
Freie Liste Hinte
Canhuser Ring 8
26759 Hinte
Tel.: 04925 - 36 89 616
Mobil: 0170 93 08 958
E-Mail: jensklaassen@yahoo.de
www.flh-hinte.de



18. April 2025

Betr.: Antrag – Prüfauftrag – Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Verwaltung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Digitalisierung hat längst Einzug in alle Lebensbereiche gehalten und auch die öffentliche Verwaltung bleibt davon nicht unberührt. Systeme der KI eröffnen der deutschen Verwaltung und den Behörden vielfältige Chancen, um Effizienz zu steigern und bürokratische Hürden abzubauen. Durch den Einsatz von KI-Technologien können Genehmigungsverfahren beschleunigt und Verwaltungsprozesse optimiert werden. Die Potenziale der KI liegen auch in der Datenanalyse und -vorhersage für bessere Entscheidungsfindung und in der Verbesserung der Services für die Bürgerschaft sowie der Kommunikation. KI wird nur dann ihre Möglichkeiten ausschöpfen können, wenn genügend Datenbestände zur Verfügung stehen. Datensilos müssen überwunden werden. Die Modernisierung der Register einschließlich des Datenschutzes ist die Voraussetzung, ganzheitlich mit Daten arbeiten zu können. Jede Kommune sollte über einen Datenatlas verfügen.

Beispiele von Anwendungsmöglichkeiten in der Verwaltung

KI ist in der Verwaltung angekommen, um zu bleiben. Immer mehr Anwendungen, ob regelbasierte algorithmische Entscheidungsunterstützung oder dynamische, lernende Systeme, finden Eingang in die öffentliche Auftragserfüllung. Und zwar schon heute. In einigen Kommunalverwaltungen gibt es bereits digitale Verfahren und Anwendungen, die mit Künstlicher Intelligenz ausgestattet sind. In Darmstadt gibt es eine digitale Ampelschaltung, die u. a. jegliche Bewegungen auf der Kreuzung auswertet und miteinander abgleicht, um so zu einer effizienten Steuerung des Verkehrsflusses zu kommen. In Soest und 30 weiteren Städten werden Straßenschäden mit einem Smartphone, angebracht an kommunalen Fahrzeugen des Bauhofes, während normaler Routinefahrten per Video aufgezeichnet. Anschließend werden sie mit einer KI ausgewertet und priorisiert, wo zuerst welche Reparaturen

erfolgen sollten. Im Kreis Steinfurt werden Kindergartenplätze per Algorithmus vergeben. Dazu wurde ein Kriterienkatalog erstellt. Die Erziehenden wiederum hinterlegen, welche Kita sie sich für ihr Kind wünschen. Der Algorithmus gleicht diese Informationen ab und errechnet für jede Kita, in welcher Reihenfolge eine Platzzusage erteilt werden sollte. Kita-Leitungen können von den Empfehlungen der Software abweichen und Ausnahmen vornehmen – zum Beispiel, um zu garantieren, dass Geschwisterkinder in derselben Kita untergebracht werden. In der Stadt Essen werden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz Bodenschäden erkannt und behoben, bevor sie an 10 die Oberfläche treten (LIDAR und Bodenradar). Im Landkreis Fürth läuft die Bestellung von Müllgefäßen komplett automatisch ab, nur eine Person liefert noch physisch die bestellte Tonne aus. In Wiesbaden werden Schwimmbäder mittels KI überwacht und bei Auffälligkeiten im Wasser Alarmsignale an die Aufsicht gesendet. Beispiel RPA: In diesem Zusammenhang sei auch auf das Schlagwort „Roboter gestützte Prozess Automatisierung“ (RPA) hingewiesen. Dies ist die Nutzung von Algorithmen und KI zur Unterstützung einzelner Prozesse. Diese entlastet die Sachbearbeitung, da mittels RPA insbesondere Daten aus verschiedenen Fachverfahren zusammengeführt werden können. Die Automatisierung in Form eines Bots erlernt Standardabläufe und führt diese sodann automatisiert aus. Dazu nutzt das Bot das User-Interface der jeweiligen Software ähnlich menschlicher Wahrnehmung. Das heißt, ohne die aufwändige Entwicklung von Schnittstellen kann hier datenbestandsübergreifend gearbeitet werden. In der konkreten Umsetzung findet sich RPA beispielsweise bereits in der Freien und Hansestadt Hamburg. Das dortige Zentrum für Personaldienste (ZPD) nutzt das Bot, um Zahlungsvorgänge zu vereinfachen. Insbesondere SEPA Rückläufer, z. B. nach Wechsel eines Bankkontos des Beschäftigten, werden ausgewertet, der Kontowechsel vermerkt und die Personalstellen umgehend informiert, so dass die Zahlungen auf den Weg gebracht werden können.

Daher stellen wir als FDP/FLH Gruppe dazu folgenden Antrag:

Die Verwaltung soll prüfen, welche digitalen Voraussetzungen schon bestehen, bzw. erforderlich sind, um zukünftig den Einsatz von KI zu ermöglichen.

Begründung:

Die Einführung von KI-Systemen ermöglicht es, zeitaufwändige und repetitive Aufgaben in der Verwaltung zu automatisieren - **Verbesserung der Effizienz**. Durch den Einsatz von Chat Bot und virtuellen Assistenten können Bürgerinnen und Bürger schnell und effizient Fragen beantwortet bekommen und Informationen erhalten. Durch den Einsatz von Natural Language Processing (NLP) können diese Bots menschenähnliche Dialoge führen und häufig gestellte Fragen beantworten. Dies entlastet die Mitarbeitenden der Behörden und ermöglicht ihnen, sich auf komplexere Aufgaben zu konzentrieren, bei denen menschliches Urteilsvermögen und Fachwissen erforderlich sind. Die Effizienz und Produktivität der Verwaltung können so erheblich gesteigert werden. Die Effizienz kann aber auch an anderer Stelle durch KI-Unterstützung verbessert werden. Genehmigungsverfahren in der Verwaltung sind oft mit langen Wartezeiten verbunden, was sowohl für Unternehmen als auch für Bürgerinnen frustrierend sein kann. KI-Systeme können hier dabei helfen, diesen Prozess zu beschleunigen, indem sie automatisiert Dokumente prüfen, relevante Informationen extrahieren und Entscheidungsvorschläge generieren. Dies ermöglicht eine schnellere Bearbeitung von Anträgen und eine Reduzierung der Durchlaufzeiten. Gleichzeitig kann die Fehlerquote minimiert werden, da KI-Systeme präzise und konsistente Ergebnisse liefern. **Entlastung der Mitarbeitenden** Der Einsatz von KI wird sich zunächst auf wiederkehrende und in großer Anzahl anfallende administrative Aufgaben konzentrieren. Mitarbeitende werden von repetitiven Aufgaben wie zum Beispiel der Vollständigkeitsprüfung von Anträgen entlastet. KI wird auch die Infrastruktur, zum Beispiel den Einsatz von Baufahrzeugen oder die Aufsicht in Frei- oder Hallenbädern, weiter verbessern. Gleiches gilt für den Einsatz von Stadtbussen. Ein Teil des zu erwartenden dramatischen Fachkräftemangels wird durch den Einsatz von KI abgefangen werden können. In Zukunft wird die Arbeit von qualifizierten Fachkräften durch KI-Systeme unterstützt – nicht ersetzt. Entscheiden wird am Ende des Vorgangs ein Mensch – jedoch kann

die Entscheidungsvorbereitung durch Technik unterstützt werden. **Steigerung der Qualität von Dienstleistungen** Der Einsatz von KI beschleunigt Verwaltungsvorgänge und spart damit den Bürgern Zeit bei ihren Verwaltungsangelegenheiten. Automatisierte Vorabprüfungen auf Vollständigkeit von Unterlagen beispielsweise im Sozial- oder Baubereich vermeiden zusätzliche Nachfragen. Ein Chat Bot „kümmert“ sich selbständig in Kommunikation mit dem Antragsteller und der Antragstellerin um die Unterlagen. Bei Vorgängen ohne Ermessensentscheidung können im Rahmen der „Dunkelverarbeitung“ Vorgänge, wie zum Beispiel die Bereitstellung von Parkausweisen oder von Müllgefäßen, komplett automatisiert ablaufen. Das bedeutet, dass u. a. das E-Paymentverfahren, die Rechnungstellung und weitere Buchungsvorgänge in Registern etc. automatisch angestoßen werden. Lediglich die Mülltonne muss noch physisch durch Mitarbeitende des Bauhofes ausgeliefert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Gronewold
Gruppenvorsitzender FDP/FLH